Venus-Anadyomene

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-456319

Nutzungsbedingungen

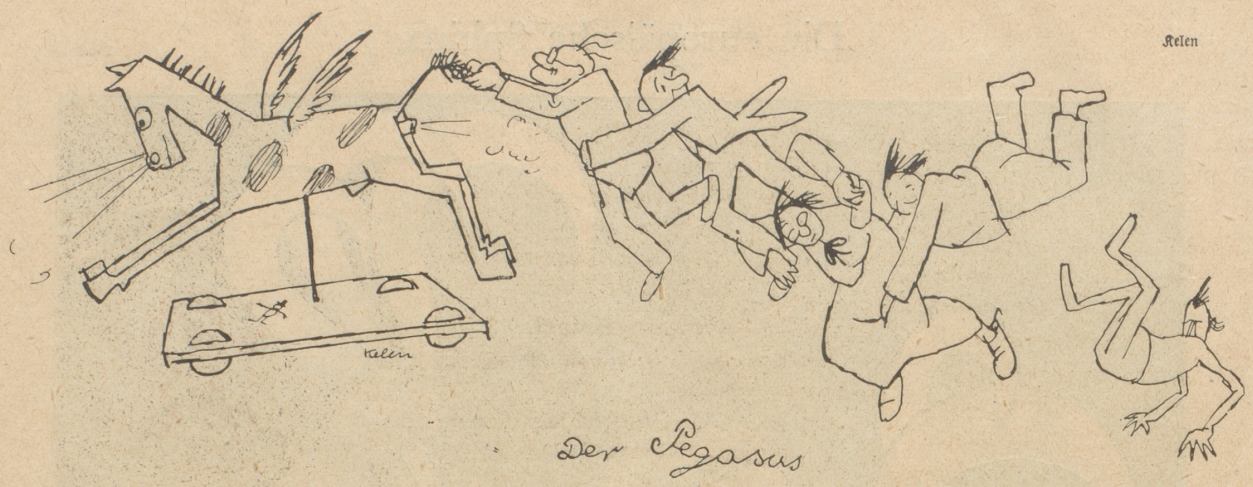
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Pegasus

Unter der Peitsche!

Weltverlassen, in Reservationen
Eingefangen, leidvoll wie ein Tier,
Das gewohnt, in Freiheit kühn zu wohnen,
Melancholisch wandert im Revier
Seines Käfigs und im Kerker scharrt,
Ob ein Ausweg, ob die Flucht nicht möglich,
Weil die Seele, die umsonst stets harrt,
Tausendmal betrogen und genarrt,
Endlos, peinvoll, unerträglich
Um die eigne dunkle Sorge schweift,
Tausendhändig nach den Sternen greift:
„Tod, mach uns frei!"
Also sitzen die entthronten
Freien Völker in den Nesseln,
Schmachten in der Gnade die verschonten
Kinder, Mütter, in den Fesseln
Einer Menschenliebe, die,
Wie Barnum in der Menagerie —
Tiere hält, die ihre Not verschweigen
Um der Welt im Geist des Christentums
Die Entsagung höchsten Menschenruhms,
Mit der Peitsche des Dresseurs zu zeigen. C. Friedr. Wiegand

Ein Lautenlied

Die müde Erde träumet
Und Licht um Licht vergeht.
Durch meinen Rosengarten
Ein altes Liedlein weht.
O sagt mir doch, wer es erdacht
Zum erstenmal es sang zur Nacht,
Wohl unter tausend Sternen!

Es ist das alte Märchen
Und keiner hats erdacht;
Es kommt in weißen Schleiern
Lustwandelnd durch die Nacht.
Mein Herz, mein Herz, was kümmerts dich?
Ich sing mein Liedlein ganz für mich,
Wohl unter tausend Sternen.

Mein schöner Rosengarten
Trägt heut ein Schleierkleid.
Der Mond hats ihm gewoben
Aus Licht und Herzeleid.
Gib acht, gib acht, es ist so fein;
Es muß das allerschönste sein
Wohl unter tausend Sternen.

Den Saum nur darfst du küssen,
Dann sollst du wieder gehn
Und nicht mehr vor den Rosen
In meinem Garten stehn.
Wer mich dies Liedlein dichten ließ?
Ich such das alte Paradies
Wohl unter tausend Sternen. August Steinmann

Von Frauen und Männern

Die Herren der Schöpfung nennen uns eitel, wenn wir uns gut anziehen. Sie werden verzeihen, wenn wir sie rücksichtslos nennen, sofern sie sich schlecht anziehen.

Eitle Frauen zeigen ihre Schönheit, eitle Männer ihre Kraft.

Es gibt Frauen, die von Rechts wegen die Aufschrift tragen müßten: „Frisch gestrichen".

Die ägyptische Mode, die jetzt von London aus proklamiert wird, hat deswegen sehr große Aussicht auf Erfolg, weil auch die älteste Frau, die sich aegyptisch kleidet, im Vergleich mit ihrem Kleide unendlich jung erscheint. Das ist die Relativitätstheorie auf die Mode angewendet.

Mustapha Kemal Pascha hat, wie die Blätter berichten, erklärt, der Harem sei überlebt, die türkischen Frauen müßten ihn verlassen und eine gleichberechtigte Position mit den Männern einnehmen. Wenn er damit sagen will, daß nun nicht nur jeder Türke seinen, sondern auch jede Türkin ihren Harem halten soll, dann würde die Schaffung europäischer Zustände in der Türkei um einen großen Schritt vervollkommnet worden sein. Hilde von Houda

Venus-Anadyomene

Das Fräuleinchen Cäcilie
Vergleicht sich einer Lilie,
Tut heilig so, wie die,
Und näht und spinnt auch nie ... Ski

Der vornehme Raucher raucht

BLUE POINTS

W-A

Waldorf-Astoria Company
Zürich.